Ökumenische Bibelwochen 2021

In Bewegung. In Begegnung

Zugänge zum Lukasevangelium

Dienstag 19. Januar

Lk, 5,1-11 Rufen und berufen

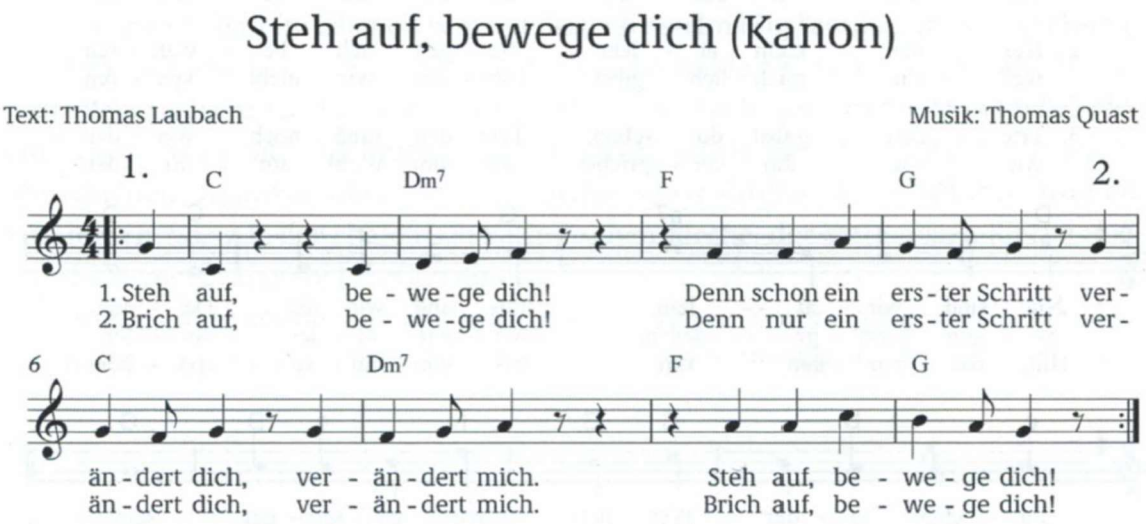
Lieber Teilnehmer, lieber Teilnehmerin
am heutigen **Bibelabend zuhause**

Zugänge zum Lukasevangelium wollen uns die zwei Bibelwochen, die wir geplant haben ermöglichen. Zugänge, das Wort Gottes zu hören, so fängt die Perikope auch an, die heute Thema ist.

- Zunächst aber versuche ich zur Ruhe zu kommen
- Ich zünde eine Kerze an
- Ich habe eine Bibel und lege sie dazu.
-

Der Kanon zur Bibelwoche – gelesen oder gesungen – stört nicht die Ruhe. Aber bringt meine Ruhe in Bewegung. Ich erinnere mich an den oft gehörten Spruch: „In der Ruhe liegt die Kraft“. Die Kraft, sich aus dem Gewöhnlichen herauszubewegen, die Kraft zur Bereitschaft, Neues an mich heranzulassen, die Kraft zum (inneren) Aufbruch:

Kanon zur Bibelwoche



Gebet

Hier bin ich. Ich nehme mir Zeit, Dir zu begegnen,
Deinem Wort.
Im Schweigen und Hören wird es lebendig.
Ich nehme mir Zeit,
Dich zu hören,
dein Wort,
Deinen Ruf.
Zeige mir, was mich hinzieht zu Dir.
Auch will ich hinschauen, was mich abhält davon.
Bring mich in Bewegung,
Gott und den Menschen zu dienen,
dass auch durch mich wahr wird:
Ehre sei Gott und Friede den Menschen.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Schlagen Sie Ihre Bibel auf, den Text zu lesen: Lk 5,1 – 11

Es geschah aber: Als die Volksmenge Jesus bedrängte und das Wort Gottes hören wollte, da stand er am See Gennesaret 2 und sah zwei Boote am See liegen. Die Fischer waren aus ihnen ausgestiegen und wuschen ihre Netze.
3 Jesus stieg in eines der Boote, das dem Simon gehörte, und bat ihn, ein Stück weit vom Land wegzufahren. Dann setzte er sich und lehrte das Volk vom Boot aus. 4 Als er seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon:
Fahr hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus! 5 Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch auf dein Wort hin

werde ich die Netze auswerfen. 6 Das taten sie und sie fingen eine große Menge Fische; ihre Netze aber drohten zu reißen.
7 Und sie gaben ihren Gefährten im anderen Boot ein Zeichen, sie sollten kommen und ihnen helfen. Sie kamen und füllten beide Boote, sodass sie fast versanken. 8 Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sagte: Geh weg von mir; denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr! 9 Denn Schrecken hatte ihn und alle seine Begleiter ergriffen über den Fang der Fische, den sie gemacht hatten; 10 ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die mit Simon zusammenarbeiteten.
Da sagte Jesus zu Simon: Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen. 11 Und sie zogen die Boote an Land, verließen alles und folgten ihm nach. [Einheitsübersetzung2016]

Gedanken dazu:

Jesus stand am Ufer des Sees Genesaret, eine große Menschenmenge drängte sich um ihn und wollte das **Wort Gottes** hören (Lk 5,1).
Dann geht´s so weiter. Er nimmt sich ein Boot wegen der großen Menge, die sich für ihn interessiert und **predigt** er von dort aus.

Das Boot wird zum „Lehrstuhl“ seiner Worte.

Dann bald ein Gespräch mit dem Bootseigner, mit Simon.
Vergeblich haben er und seine Gefährten die ganze Nacht gefischt – jetzt kommt so viel ins Netz, dass Mitanpacken angesagt ist:
Wenn Aufgaben anstehen, gilt es mitanzupacken.
So bindet Lukas von Anfang an Menschen wie Simon und seine Gefährten ein.
Mitanpacken, so machen sie es mit dem Netz – das zuvor die ganze Nacht lang leer blieb und wo sie sich die ganze Nacht lang vergeblich gemüht haben.
Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom Herrn! (Ps121)
Diese „Lehre“ für´s Anpacken, Mühen und Tun.
Keine Angst, erschrick nicht,
wenn Du

- zwischen Frust und voller Fülle;
- zwischen Vergeblich und versöhnlich (es hat gerade doch noch gut geklappt);
- zwischen „Ich schaff es nicht!“ und „es ist mir doch gelungen“ stehst

und so *hin- und her geworfen* bist.
Da ist einer, der nicht nur predigt, sondern sich zuwendet und zum Mittun animiert. Seine Worte sind wirkmächtig, sie bewirken etwas. Sie bewirken, dass Menschen sich bewegen.
Da ist einer, der bewegt dich - *nicht mehr hin und her* – sondern in eine klare Richtung:
von jetzt an, pack´s an, hab keine Angst, beweg dich, Du kannst es, du schaffst es. So fängt für Simon, aber nicht nur für ihn allein in neues Leben an.

Christiane Oellerich: „Fischzug des Petrus" 2018, Mischtechnik auf Papier, 38,8 x 36,8 cm.

Zuletzt noch ein Blick auf das dazugehörende Aquarell der Künstlerin Christiane Oellerich. Das Blau des Himmels wie des Sees lässt Gottes Gegenwart spüren. Er ist da im Wort das wirkt und im sichtbaren Netz, das vergebliche Mühe und überbordende Fülle kennt. Es ist in der Mitte, weil wir mitten im Leben Erde und Himmel erfahren, mit Freud und Leid vernetzt sind. In diesen himmlischen und irdischen Wirklichkeiten begegnet mir die Erfahrung, dass das Netz des Lebens ausgebreitet und gehalten wird. In hilfreicher Spannung bleibt das Netz nur, wenn alle dranbleiben – rufen und berufen.

DU GOTT DER ANFÄNGE,
segne uns, wenn wir deinen Ruf hören,
wenn deine Stimme uns lockt
zu Aufbruch und Neubeginn.

Du Gott der Anfänge,
behüte uns, wenn wir loslassen
und Abschiednehmen,
wenn wir dankbar zurückschauen
auf Segen und Ernte der gemeinsamen Zeit.

Du Gott der Anfänge,
lass dein Angesicht leuchten über uns,
wenn wir in Vertrauen und Zuversicht
einen neuen Schritt wagen
auf dem Weg unseres Glaubens.

Du Gott der Anfänge,
sei uns gnädig, wenn uns Angst befällt
vor dem Tor in ein unbekanntes Land,
wenn wir Schutz suchen bei dir
vor den Stürmen der Nacht.

Du Gott der Anfänge,
lege dein Angesicht auf uns,
wenn unser Herz sich sehnt
nach Wärme und Glück,
nach Freundschaft und Begegnung.

Lass den Segen deines Lichtes mit uns sein.
Du Gott der Anfänge,
schenke uns Frieden,
schenke uns deinen Segen -
Amen!

Aaronsegen, Irischer Segensspruch

Pfarrer Martin Schwer